

Update

Der Newsletter des
Bistums Aachen.



Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn hier online ansehen.

Guten Tag Leser:in,

die Wahlen in Sachsen-Anhalt an diesem Wochenende beschäftigen nicht nur die dort lebenden Menschen. Die Demokratie in Deutschland steht angesichts sinkenden Vertrauens in staatliche Institutionen und zunehmenden Populismus' vor großen Herausforderungen.

Umso wichtiger ist es, hervorzuheben, was zur Stärkung des gesellschaftlichen Miteinanders und der Demokratie beiträgt. Für die Kirche von Aachen ist dies sicherlich die Akademie des Bistums Aachen, die an diesem Wochenende ihr 70-jähriges Bestehen feiert und durch ihre hervorragende Arbeit Raum für Austausch bietet, Meinungsvielfalt zulässt, friedliche Debatten ermöglicht und den interreligiösen Dialog fördert. Durch ihre zahlreichen Angebote, auf die wir immer gerne in diesem Newsletter aufmerksam machen, trägt die Akademie zur Stabilisierung einer demokratischen Gesellschaft bei und bringt die christliche Position in die gesellschaftliche Diskussion ein.

Doch auch mit der Palliativ- und Hospizseelsorge unseres Bistums sind wir als Kirche durch die Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen in Grenzsituationen präsent. Zahlreiche haupt- und ehrenamtlich Engagierte setzen sich hier für Menschenwürde und Nächstenliebe ein. Anlässlich des 6. Diözesanen Hospiztages im Bistum Aachen halten wir mit Pfarrer Hans Russmann Rückschau auf zwölf Jahre Pionierarbeit in diesem Bereich, aus dem er sich Ende des Jahres zurückzieht.

Für Nächstenliebe. Für Menschenwürde. Für Vielfalt.

Schwerpunkte in dieser Ausgabe

Hospizseelsorge: Pfarrer i. R. Hans Russmann wird als

Diözesanbeauftragter verabschiedet

Die Kraft der Spiritualität: 6. Hospiztag im Bistum Aachen

Gegen Populismus: Orte und Gespräche für Demokratie gestalten

Hospizarbeit

Pionier der Hoffnung

Pfarrer i. R. Hans Russmann wird als Diözesanbeauftragter für Hospizseelsorge verabschiedet

Im Bistum Aachen hat sich die Hospiz- und Palliativseelsorge in den vergangenen Jahren zu einem eigenständigen und professionellen Arbeitsfeld entwickelt. Geprägt hat diesen Weg vor allem Pfarrer i. R. Hans Russmann, der am 10. Oktober im Rahmen des 6. Diözesanen Hospiztages nach zwölf Jahren als Diözesanbeauftragter für Hospizseelsorge im Bistum Aachen verabschiedet wird. Was 2009 mit einem ersten Thesenpapier begann, ist heute ein fest verankerter Bereich kirchlicher Begleitung – getragen von einem breiten Netzwerk, rund 500 engagierten Haupt- und Ehrenamtlichen und einer klaren theologischen Ausrichtung.



Nach zwölf Jahren gibt Pfarrer i. R. Hans Russmann sein Amt ab.

Vom Projekt zur festen Instanz

Als Hans Russmann seine Arbeit aufnahm, steckte die Hospizbewegung in Deutschland noch in den Anfängen, und die Kirche hatte das Thema kaum systematisch aufgegriffen. Lange hielt man die Begleitung Sterbender durch Krankenhaus- und Altenheimseelsorge für ausreichend. Doch Russmann erkannte früh, dass dieser existenzielle Bereich eine eigene seelsorgliche Aufmerksamkeit braucht.

Was am Ende des Lebens trägt

Vortrag von Care-Ethiker Carlo Leget beim Hospiztag

Kann Spiritualität das Fundament einer Caring-Community, einer sorgenden Gemeinschaft, sein? Und wie kann sie dabei unterstützen, erfüllt zu leben und gut zu sterben? Was trägt im Leben – und am Ende des Lebens? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des **6. Diözesanen Hospiztags im Bistum Aachen**. Die Abteilung „Diakonische Pastoral“ des Bischöflichen Generalvikariats lädt für **Samstag, 10. Oktober, von 9.30 bis 17 Uhr** ins Bischöfliche Pius-Gymnasium, Eupener Straße 158 in Aachen, ein. Die Begleitung Sterbender wird in multiprofessionellen Teams von Ärztinnen und Ärzten, Pflegekräften, Hospizbegleiterinnen bzw. -begleitern und Seelsorgerinnen bzw. Seelsorgern geleistet. Sie alle, ob ehrenamtlich oder hauptamtlich tätig, sind herzlich willkommen.

Am Vormittag bietet der renommierte Care-Ethiker Carlo Leget, Professor an der Universität für Humanistik in Utrecht, spannende Einblicke und Denkanstöße zum Thema. Am Nachmittag erleben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen kulturellen Höhepunkt: Die Clownin Sophia Altklug berührt mit ihrem Theaterstück „Die Spieldose – oder wenn die Clownin trauert“ und eröffnet einen einfühlsamen Zugang zu Trauer, Menschlichkeit und Spiritualität. Ein Gottesdienst, musikalisch begleitet vom Ensemble „Shpil, Klezmer, shpil!“, bietet Raum für Besinnung und gemeinsames Innehalten. Außerdem wird Pfarrer Hans Russmann in seiner Rolle als Diözesanbeauftragter für Hospizseelsorge in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

[Weitere Infos und Anmeldung](#)

Da sein, wenn das Leben schwer

wird

Stiftung Hospiz- und Trauerarbeit engagiert sich für würdevolle Begleitung

Die „Stiftung Hospiz- und Trauerarbeit im Bistum Aachen“ engagiert sich für eine würdevolle Begleitung Schwerstkranker, Sterbender und der Angehörigen und Hinterbliebenen. Dazu leisten Hospiz- und Palliativeinrichtungen sowie Projekte der Kinder- und Erwachsenenbegleitung einen entscheidenden Beitrag. Sie sollen durch die Stiftung gezielt in ihrem Aufbau und in ihrer Arbeit gefördert werden. Ziel ist es, die Aus- und Fortbildung von haupt- und ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleitern langfristig zu sichern und die gesellschaftliche Bedeutung dieser Arbeit sichtbar zu machen.

Eine Zustiftung oder Spende (bitte angeben) ist möglich auf das Konto der Stiftung: IBAN: DE85 3706 0193 1018 9751 53 (Pax Bank für Kirche und Caritas)

Für eine Zuwendungsbestätigung bitte Namen und Adresse angeben. Rückfragen können per E-Mail an: stiftungen@bistum-aachen.de gestellt werden.



Pfarrer i. R. Hans Russmann und Beatrix Hillermann haben die Stiftung gegründet.

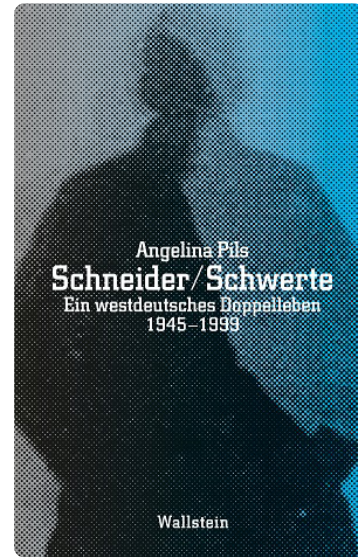
Haltung

Ein westdeutsches Doppelleben

Lesung und Diskussion mit Angelina Pils im KI

Zu einer besonderen Abendveranstaltung lädt das Katechetische Institut Aachen am **Dienstag, 8. September**, ein: Die Historikerin Dr. Angelina Pils gibt Einblicke in ihre Forschung über Hans Schwerte – den

ehemaligen Rektor der RWTH Aachen, der über fünf Jahrzehnte unter einer falschen Identität lebte. Hinter dem angesehenen Hochschulreformer verbarg sich der frühere SS-Hauptsturmführer Hans Ernst Schneider, dessen Enttarnung 1995 bundesweit für Aufsehen sorgte. Auf Grundlage bislang unbekannter Quellen, darunter seine über Jahrzehnte geführten Tagebücher, zeigt Pils, wie dieser Identitätswechsel gelingen konnte und warum er so lange unentdeckt blieb. Im Anschluss ist eine Diskussion geplant über die persönliche Bedeutung der Enthüllungen und die Frage, wie ein NS-Wissenschaftsorganisator zur Identifikationsfigur der demokratischen Nachkriegsgermanistik werden konnte. Beginn ist um 18 Uhr im Katechetischen Institut, Eupener Straße 132, in Aachen. Der Eintritt beträgt fünf Euro. Karten sind in der Buchhandlung am Markt in Brand oder über Susanne Senden unter Telefon 0241 – 6 00 04 12 erhältlich.



Die Autorin beschreibt in ihrem Buch das Doppelleben des ehemaligen Rektors der RWTH Aachen.

[Mehr erfahren](#)

Framing – Wie Sprache unser Denken lenkt

Online-Impuls mit Vojislav Miljanovic

Zu einem kompakten Online-Vortrag über die Wirkung sprachlicher Deutungsrahmen lädt das Fundraising des Bistums Aachen am **Donnerstag, 1. Oktober**, zwischen 10 bis 11 Uhr ein. Der Kulturmanager und Hochschuldozent **Vojislav Miljanovic** zeigt, wie Framing und Wording unsere Wahrnehmung prägen – oft subtil, manchmal gezielt eingesetzt. Ausgehend von Paul Watzlawicks

berühmtem Satz „Man kann nicht nicht kommunizieren“ erläutert er, warum wir auch „nicht nicht framen“ können. Miljanovic veranschaulicht anhand aktueller Beispiele, wo Kommunikation beginnt, wo bewusste Sprachlenkung einsetzt und an welchem Punkt Manipulation möglich wird. Als Lehrbeauftragter der Fachhochschule Aachen und Geschäftsführer der Kommunikationsagentur KAM3 verbindet er wissenschaftliche Perspektiven mit praktischen Erfahrungen aus der Unternehmenskommunikation.

[Hier anmelden](#)

Es zählt das „bessere Argument“

Lesung und Gespräch mit Nina Verheyen, Autorin von „Diskussionslust“

In Deutschland wird seit jeher viel und leidenschaftlich diskutiert. Ob in den Medien, in politischen Kreisen oder in Bildungseinrichtungen: Zahlreiche Menschen beteiligen sich an öffentlichen und privaten Debatten. Dabei wird auf angeblich klare Regeln verwiesen, die der Debatte zugrundeliegen. Es geht immer wieder um die Suche nach dem „besseren Argument“, das den Ausgang eines Meinungsstreits möglichst objektiv beenden soll. Doch wer führt diese Auseinandersetzungen eigentlich? Was genau sind diese geltenden Regeln?



Das „bessere Argument“ steht im Mittelpunkt einer Veranstaltung.

Dr. Nina Verheyen, Privatdozentin für Neuere Geschichte und Vertretungsprofessorin an der Universität zu Köln, nimmt sich am **Dienstag, 6. Oktober**, zwischen 19 und 20.30 Uhr in der **Akademie des Bistums Aachen**, Leonhardstraße 18-20 in Aachen dieser zentralen Frage an. Sie blickt dabei auf die westdeutsche Nachkriegsgeschichte und zeigt, wie die heutigen Vorstellungen von Debattenkultur entstanden sind und welchen Einfluss sie auf aktuelle Diskurse haben. Die Suche nach dem „besseren Argument“ wird im Kontext ihrer Untersuchung nicht nur als

Mittel zur Wahrheitsfindung, sondern auch als eine subtile Machttechnik erkennbar.

Hier anmelden

Erfolgreich gegen Parolen, Palaver und Populismus

Workshop gegen Stammtischparolen im Forum Mönchengladbach

Ein Workshop des Katholischen Forums für Erwachsenen- und Familienbildung Mönchengladbach und Heinsberg bietet Gruppen Strategien gegen Stammtischparolen. Diese Parolen zeichnen sich durch Einfachheit, Plumpheit, Verallgemeinerung und meist negativen Charakter aus. Viele fühlen sich überrumpelt und überfordert, wenn sie damit konfrontiert werden. Der Workshop vermittelt Handlungskompetenz. Die Teilnehmer erarbeiten Merkmale und Muster von Stammtischdiskussionen und lernen, wie sie im Alltag couragiert und zielorientiert reagieren können.

Das Seminar dauert etwa drei Stunden und kostet 325 Euro. Es basiert auf dem Konzept von Prof. Klaus-Peter Hufer, der sich seit vielen Jahren mit Populismus und seinen Konsequenzen beschäftigt. Weitere Informationen und Anfragen bei Lea Loogen (lea.loogen@bistum-aachen.de oder 02161 – 98 06 41).



Ein Workshop des Katholischen Forums bietet Strategien gegen Stammtischparolen an.

Mehr Informationen

Sie haben Anmerkungen, Fragen oder Inhalte für uns?

Die Newsletter-Redaktion freut sich über Feedback und Anregungen.

Auch inhaltliche Beiträge sind herzlich willkommen.

Schreiben Sie uns an kommunikation@bistum-aachen.de

Letzte Ausgabe verpasst?

Hier können Sie die vergangenen Newsletter im Archiv nachlesen.

[Archiv besuchen](#)

Weitere Newsletter des Bistums.

Entdecken Sie die thematische Bandbreite unserer Bistums-Newsletter.

[Alle Newsletter ansehen](#)



Für die Newsletter des Bistums Aachen zeichnen folgende Einrichtung bzw. Personen verantwortlich im Sinne der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen.

Herausgeber

Einhard Verlag GmbH
Klosterplatz 7, 52062 Aachen

Abteilung Kommunikation

Klosterplatz 7, 52062 Aachen
0241 452 243 | kommunikation@bistum-aachen.de

Redaktion: Steffi Sieger-Bücken, Jari Wieschmann

V.i.S.d.P.: Anja Klingbeil

Impressum

Fotonachweis: Bistum Aachen, unsplash, Wallstein Verlag, Hans Russmann, Andreas Bischof.

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.